

Gesundheitsreformen: Pflege warnt vor Vernachlässigung

Reformen dringend erwartet: Am 30. März will Gesundheitsministerin **Nina Warlen** Maßnahmen zur Entlastung der gesetzlichen Krankenkassen vorstellen. Allein nächstes Jahr droht ein Defizit von 13 Milliarden Euro.

Noch bevor die Vorschläge auf dem Tisch liegen, wächst der Druck. Denn: Wann konkrete Maßnahmen für die Pflegeversicherung folgen, ist weiter offen.



Gesundheitsministerin Nina Warlen, 11.02.2020 © dpa

Der *Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe* (VDAB) warnt davor, die Pflege in der aktuellen Debatte zu vernachlässigen.

VDAB-Geschäftsführer **Thomas Knieling** fordert von der Ministerin zügig konkrete Maßnahmen. Die bisherigen Ansätze im sogenannten „Zukunftspakt Pflege“ reichten nicht aus, um die strukturellen Probleme zu lösen.

Knieling sagt meiner Kollegin **Magdalena Thiele**: Die Branche benötige dringend mehr Planungssicherheit sowie größere Handlungsspielräume, um die Versorgung langfristig sicherstellen zu können.

Und weiter:

“ Ohne eine nachhaltige Finanzierung und mehr Flexibilität in den Versorgungsstrukturen droht eine weitere Verschärfung der Lage.

Beim Thema Leistungen zeichnet sich ab: Der Pflegegrad 1 soll erhalten bleiben, gleichzeitig will das Gesundheitsministerium bestehende Leistungen überprüfen und gezielter ausrichten.

Vorsorge statt Nachsorge: Verstärkt setzen die Reformüberlegungen dabei auf Prävention und Digitalisierung – die konkrete Ausgestaltung ist jedoch noch offen.